

Fernand Jung: Wir surfen durch den film-dienst

Was macht den katholischen „film-dienst“ so wertvoll, dass er immer wieder recycelt wird? Erst mit einem vielbändigen Lexikonwerk, dessen dritte Ausgabe bevorsteht, dann den entsprechenden CD-ROMs, nun mit den vollständigen Texten von 1994 bis 1998 auf CD-ROM unter dem Titel „film-dienst KOMPAKT“. Und was man sich gerade zugelegt hat, ist morgen schon wieder Makulatur. Jeder weitere Jahrgang wird dann im Update im Abonnement für 40 DM angeboten. Man stelle sich vor: Wir haben damals die Blätter, aus denen der „film-dienst“ bestand, gesammelt. Die Bewertungen, bei 'Trivialfilmen' immer im Brustton der Entrüstung vorgetragen, dienten später nicht selten alternativen Kinobetreibern ironisch zur Werbung. Gesammelt haben wir den „film-dienst“ trotzdem, nicht wegen seiner krassen Fehltritte, sondern aus einem ganz simplen Grund. Die Katholische Filmkommission hatte, aus welchen Gründen auch immer, eine weise Entscheidung getroffen: Alle in Deutschland herausgekommenen Spielfilme zu besprechen, ungeachtet ihrer vermeintlichen Qualität.

Diese lückenlose Auflistung machte die Jahrgänge immer unentbehrlicher und das Dokumentationsmaterial ist im Laufe der Jahrzehnte so angewachsen, dass heute bei Recherchen tatsächlich kein Weg mehr daran vorbei führt. Das vom KIM herausgegebene „Lexikon des Internationalen Films“ ist in Deutschland unbestritten die ausführlichste und kompetenteste Fundstelle für Spielfilme; die Fehltritte von damals wurden größtenteils revidiert und die Fehlerquote in der Schreibweise von Namen und Titeln ist minimal (und prompt ist der italienische Titel des Films, der zur Illustration der Erläuterungen zur Benutzeroberfläche der vorliegenden CD-ROM beiliegt, falsch geschrieben!). „film-dienst KOMPAKT“ erspart langes Suchen und Blättern in den gesammelten Bänden und gekauften Registern – hat man sich erst mal an die Funktionsweise gewöhnt. Die Reiter auf der CD-ROM sind optimal eingerichtet und man ist in Sekundenschnelle auf dem gewünschten Text. Sie entsprechen den Spalten der Print-Ausgabe – man sollte die Zeitschrift also schon mal etwas kennen.

„Alle Texte“ aus den Jahrgängen 1994 bis 1998 seien abgedruckt, heißt es (Ob das wirklich stimmt?). Aber auch so kann man durch eine solche Fülle von Texten und Materialien surfen, bis man vergessen hat, was man eigentlich suchen wollte. Ich bin erst dabei, mich mit dieser Art der Recherche anzufreunden und habe dabei meine Schwierigkeiten. Als angehender User finde ich es zum Beispiel mangelhaft, dass filmspezifische Genres und Themen (auch solche allgemeiner Art) nicht sofort angeklickt werden können; dass ein Reiter für „Länder“ fehlt, über den man länderspezifische Filme abrufen könnte; dass die Verbindung zwischen einem Filmtitel und seiner vollen Besprechung in der entsprechenden film-dienst-Nummer nicht direkt über Mausklick erfolgen kann. Technische Details freilich, aber die Kategorien, in die das Inhaltsverzeichnis unterteilt ist, erscheinen mir so wenig sinnvoll und oft auch unpraktisch. Ausserdem finde ich die Erläuterungen zur Benutzeroberfläche etwas dürftig im Verhältnis zu dem, was das Programm insgesamt bietet, wenn man es installiert hat. Als Musterbeispiel hat man den Film „Geh' wohin Dein Herz Dich trägt“ gewählt. Daran werde ich mich halten.